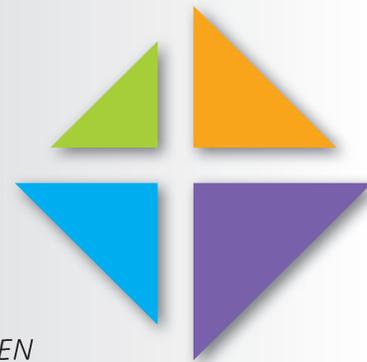


Kirchblättle



NR. 68 · JULI 2024 · 36. JAHRGANG · EVANG. KIRCHENGEMEINDE EISINGEN



**gemeinsam
glauben**

Themenübersicht

	Seite
Editorial	2
Leitartikel	3-5
Osterfreizeit Jungs	6-7
Alphakurs	8-9
Mädchen-Jungchar	10-11
Zirkusprojekt Grundschule	12
Movietime	13
Missionsbericht Ina Hauser	14
Woche der Diakonie	15
Kirchturm/Sanierung	16
Kirchturm/Pressemeldung	17
Familien im Zentrum	18
MännerSache	19
Termine, Impressum	20

... allen Leserinnen und Lesern mit ihren Familien wünschen wir eine erholsame Urlaubs- und Sommerzeit.
Ihr seid nicht allein unterwegs!
Ihr/Euer Redaktionsteam

You'll never walk alone. Gott.



„Du wirst niemals alleine unterwegs sein. Gott.“
So könnte man dies übersetzen. Als Erinnerung daran hängen diese Banner seit einigen Wochen an unserem Kirchturm. Das Baugerüst macht es möglich.

Ich glaube, wir brauchen diese Erinnerung immer wieder und immer neu. „Ich gehe mit dir“, sagt Gott. „Immer.“ „Niemand bist du allein.“

Um sich daran gegenseitig zu erinnern, gibt es die Gemeinde. Die Menschen, mit denen wir zusammen glauben. Und zweifeln. Mit denen wir zusammen feiern. Und trauern. Mit denen wir Erfolge einfahren. Und Niederlagen. Mit denen wir Leben teilen.

Deshalb haben wir dieses Kirchblättle unter das Thema gestellt: „gemeinsam glauben“. Dazu sind wir eingeladen. Dafür ist Kirche da. Gemeinsam zu glauben. Und Leben zu teilen. Und zu tragen.

Viel Inspiration Ihnen beim Lesen und Anschauen!

Herzliche Grüße

Ihr
Jürgen Baron
Pfarrer

gemeinsam glauben

Achtung: Ansteckend!

Zugeben, die Corona-Pandemie liegt nun schon wieder so lange zurück, dass man es fast nicht mehr glauben kann, dass es diese skurrile Zeit gab. Und doch, immer noch kann ich diesen Satz nicht mehr hören: „Achtung ansteckend!“

Auch wenn ich in das Leben von Jesus schaue, muss dort eine extreme Ansteckungsgefahr geherrscht haben. Nicht vor Schnupfen oder der damals tödlichen Krankheit Lepra. Nein, eine andere Art von Ansteckungsgefahr ging um. Und hat Menschen angesteckt. Mit einer Begeisterung, die menschlich nicht nachvollziehbar war:

- ▶ Fischer verließen ihre Netze.
 - ▶ Ein Zöllner ließ seinen Profit sausen.
 - ▶ Judäer hatten Gemeinschaft mit Galiläern.
 - ▶ Ein Terrorist (damals hießen die Zeloten) gab seinen Beruf auf.
 - ▶ Eine Prostituierte outete sich vor aller Augen.
- Sie alle ließen ihr altes Leben hinter sich. Angesteckt, begeistert, so dass das für sie überhaupt kein Verlust war. Alles hinter sich zu lassen.

Ansteckende Begeisterung. Vor einiger Zeit war ich mal wieder beim KSC. Gut, längere Zeit hielt sich die Begeisterung im Wildpark sehr in Grenzen. Aber dann, mitten drin im Spiel, da haben die Fans „ihren“ KSC nochmal so richtig angefeuert. Leidenschaftlich. Begeistert. Da wurde gesungen, manchmal gebrüllt, gejubelt oder gepfiffen. Die Fans gingen mit. Leider gehen sie derzeit häufig zu weit. Aber da war Begeisterung drin. Spannung. Bis zur letzten Sekunde.

Von den Fans im Wildpark oder auf Schalke oder der Bayern-Arena können wir manches lernen. Eben diese Begeisterung. Ich finde es schon merkwürdig, wie wir

manchmal im Gottesdienst sitzen können und „In dir ist Freude“ singen, als würden wir gerade unsere Lieblings-Fußballmannschaft zu Grabe tragen.

Was muss passieren, damit Menschen angesteckt werden? Mitgerissen werden? Bereit sind alles stehen und liegen zu lassen? Jesus nachzufolgen?

Tatsächlich - in der Gemeinde und im CVJM wollen wir Menschen gerne anstecken. Anstecken mit einer Freude und Begeisterung für Jesus. Oft unterhalten wir uns darüber, wie wir das machen können. Die MA-Abende noch knackiger, den Lobpreis noch dichter, die Andachten noch zackiger, den Früchtetee noch roter, den Kaffee noch schwärzer ;-)

Aber uns ist klar: Wir könnten sogar Handstände auf dem Altar machen – vielleicht wären Menschen begeistert – aber nicht von Jesus. Wie kann der Glaube an Jesus ansteckend werden? Begeisterter? Leidenschaftlicher? Fröhlicher? Lebendiger? Das können wir nicht schaffen. Das kann nur einer. Das macht Gott durch seinen Heiligen Geist.

Ich glaube, uns geht es nicht anders als den Menschen in der Bibel. Die Menschen haben sich nicht geändert seitdem. Deshalb können wir das, was früher gesagt wurde, auch für uns hören. Lassen Sie uns einen kurzen Streifzug machen.

In Israel, zur Zeit des Alten Testaments, gab es das immer wieder – dass Menschen sich beklommen fühlten, eingeschüchtert, dass sie voller Sorgen in die Zukunft blickten, dass ihnen die Freude an Gott und das Vertrauen abhanden gekommen war, der Mut fehlte.

Und dann schickte Gott immer wieder Menschen, die er mit seinem Geist begabte: einen Gideon zum Beispiel. Der war vorher nie aufgefallen, ein junger Mann, unscheinbar, zurückhaltend, unsicher. Richter 6, 34: „Da erfüllte der Geist des Herrn den Gideon. Und er ließ die Posaune blasen und rief die Leute, um ihm zu folgen.“

Und so geschieht es bis heute immer wieder: Menschen werden mit dem Geist Gottes erfüllt, keine strahlenden Helden, keine ausgebildeten CVJM-Sekretäre, keine ordinierten Pfarrer, ganz normale Menschen - und sie gewinnen Hoffnung. Und diese Hoffnung ist ansteckend. So ansteckend, dass andere mitziehen.

Fortsetzung nächste Seite

Achtung: Ansteckend!

Fortsetzung

Später sind es die Propheten, die von Gottes Geist erfüllt werden – und sehr oft Klartext reden, zu den Herrschenden, kein Blatt vor den Mund nehmen vor überheblichen Politikern und geldgierigen Wirtschaftsbossen.

Und schließlich wird das, was zunächst immer auf einzelne Menschen begrenzt war, umfassend, universal: „Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen.“ (Joel 3,1–2)

Über alles Fleisch. Über alle Menschen. Ansteckend für alle. Erfahrbar für alle. Erlebbar für alle.

Gottes Geist kommt. Das heißt, dass Gott selbst kommt. Der Heilige Geist ist niemand anders als: Gott selbst! Gott, der in dreifacher Weise kommt:

- ▶ Gott als Schöpfer, als Vater: als *Gott über uns*
- ▶ Gott als Sohn, als Jesus, als menschengewordener Bruder: *Gott an unserer Seite*
- ▶ Gott als Geist, als Kraft, Dynamik: *Gott in uns*

Gott steckt uns mit seiner Art, mit seinem Wesen an. Und schließlich wird das ganz real, praktisch erfahrbar: *Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt. Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab.* (Apg 2,1–3)

Drei Wirkungen erleben wir in dieser Geschichte:

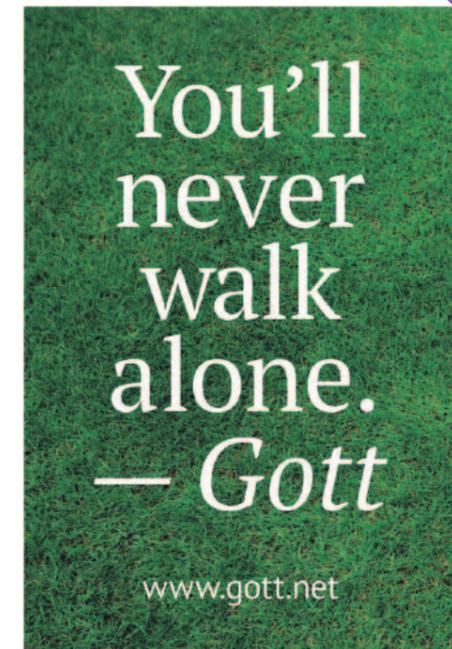
Sturm – Feuer – Sprache.

- ▶ **Sturm:** Wind ist Luft in Bewegung, Dynamik.
- ▶ **Feuer:** Gott brennt für uns. Er ist Feuer und Flamme für uns Menschen. Leidenschaftlich sucht er uns Menschen. Gottes Herz brennt dafür, dass unser Zusammenleben aufblüht. Gottes Herz brennt dafür, dass Menschen heil werden. Gottes Herz brennt dafür, dass wir Menschen liebesfähig werden.

Gott ist aufrichtig interessiert an uns. Gott nimmt Anteil an uns. Gott gibt sich hin. Gott leidet für uns. Und oftmals auch an uns. Gott macht sich verwundbar – für uns. Gottes Herz brennt für uns Menschen. Für dich und für mich. Damit will Gott uns anstecken. Damit steckt uns der Geist Gottes an.

▶ **Sprache:** Auf einmal haben sie sich verstanden. Nicht mehr aneinander vorbei geredet. Haben kommunizieren können, so dass die Botschaft ankam. Angesteckt von Gott selbst.

Wenn wir Gott um seinen Geist bitten, dann verändert er uns. Wir bleiben nicht die Alten. Es verändert sich etwas in unserem Leben. Früchte des Geistes beginnen sichtbar zu werden: *Liebe, Freude Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Besonnenheit, Selbstbeherrschung.* (Galater 5,22).



Sicher kommen diese nicht alle auf einmal und über Nacht. Ich bete schon manchmal: Herr, bitte gib mir Geduld – aber sofort! Das wird aber nicht funktionieren. Ich bete aber auch: Herr, wenn ich jetzt in die Sitzung gehe, dann gib mir Geduld. Wenn ich jetzt diesem Menschen begegne, dann gib mir Selbstbeherrschung. Wenn ich jetzt zum x-ten Mal gestört werde, dann gib mir Freundlichkeit. Langsam wird sich etwas in mir verändern.

Noch etwas geschieht, wenn Gottes Geist ausgegossen wird. Er gibt **Geschenke**. Geschenke für alle! Gaben des Geistes nennt das die Bibel, Charismen: *weise sein, Wissen vermitteln können, einen festen Glauben haben, Kranke heilen, prophetisch reden, zwischen Gut und Böse unterscheiden können, in fremden Sprachen beten, anderen helfen, ermutigen, organisieren, gastfreundlich sein, für andere beten, leiten, andere zum Glauben einladen, kreativ werden.*

Jeder, der sich Gottes Geist öffnet, bekommt Gaben. Manchmal werden die, die ich sowieso schon habe, verwandelt. Manchmal gibt mir Gott Gaben, Fähigkeiten, die ich noch nie an mir wahrgenommen habe. Aber so viel wert sind wir Gott, dass er verschwenderisch damit umgeht. Denn keiner, der um Gottes Geist bittet, bleibt ohne. Gott gibt. Jedem das Seine.

Gemeinsam ist allen Gaben, dass sie anderen dienen sollen. Sie sollen die Gemeinde Jesu aufbauen. Sie helfen dazu, gemeinsam zu glauben. Auch in unserer Gemeinde:

- ▶ Da sagt jemand nach dem Alphakurs: Jetzt habe ich Jesus kennengelernt!
- ▶ Da schreibt jemand ins Gebetsstagebuch: Ich bin von Gott tief berührt worden.
- ▶ Da treffen sich Leute im Hauskreis und erleben, wie der Geist sie zusammenführt.
- ▶ Da beginnt jemand, kreativ zu werden und die Homepage zu gestalten.

Gottes Geist ist ansteckend. Und deshalb können wir gemeinsam glauben. Deshalb gilt das, was nun schon seit einigen Wochen an unserem Kirchturm hängt:

You'll never walk alone!

Jürgen Baron

Jungschar Osterfreizeit 2024

Im März wurde es dieses Jahr zum ersten Mal sonnig warm, der Frühling war zu spüren. Doch ob das bis zur Freizeit so bleiben würde? Die Prognosen versprachen Kälte und Nässe. Unser Freizeithaus bei Furtwangen liegt nahe der 1000 Höhenmetermarke. Wie würde eine Outdoorfreizeit bei schlechtem Wetter wohl funktionieren? Und was hat die Osterfreizeit mit Ermittlungsarbeiten zu tun?

All diese Fragen waren für die zwölf Mitarbeiter und 23 Teilnehmer erst einmal nebensächlich. Seit Wochen wurde auf dieses Jungschar-Highlight hin gefiebert. Schließlich wartete eine Woche voller Abenteuer, Natur und Action auf uns. Die Teilnehmer kamen hauptsächlich aus Eisingen und Nöttingen, doch auch Jungs aus Bruchsal, Leonberg und Stuttgart fahren mit. Viele kannten sich bereits von der letztjährigen Freizeit. Und auch die anfangs unbekanntenen Gesichter wurden schnell zu Freunden.

Kaum angekommen mussten wir feststellen: die Wetterprognose stimmte und am ersten Abend lagen 15 cm Pulverschnee. Tauwetter war fürs Erste nicht in Sicht. Mit dicker Jacke und Handschuhe, gings dann samt Säge und Beil zu den Tatkunden im Schnee. Bei der obligatorischen Großwildjagd wurden die Mitarbeiter kreuz und quer durch den weißen Wald gejagt – immer wieder von spontanen Schneeballschlachten unterbrochen. Die Heizung im Haus trocknete abends zuverlässig alle durchnässten Schuhe wieder.

Das beliebte Hüttenbauen im Wald verschoben wir dann aber doch ans Ende der Freizeit – für Iglus war einfach noch zu wenig Schnee da und das sonst übliche Baumaterial

unter einer Schneedecke verborgen. Beim Selberkochen auf dem eigenen Kochfeuer genossen wir schließlich Linsen und Spätzle bei strahlendem Sonnenschein.



Rückblickend staunen wir einmal wieder: Gott schenkte stets zur rechten Zeit trockenes Wetter und Bewahrung bei allen Aktionen. Denn diese gänzlich verletzungsfreie Freizeit ist durchaus etwas Besonderes!

Biblich begleitete uns die Geschichte Josephs. Mit detektivischer Akribie folgen wir seinen Spuren und erkundeten sein Leben, das von Höhe- und Tiefpunkten geprägt war. Gemeinsam fanden wir Parallelen zu unserem Leben, unseren Familien und Alltag. Neben kurzen Frühstücksan-dachten oder der Kinderbibellese waren es oft auch die persönlichen Begegnungen in kleiner Runde, die prägten und eine Freizeit ausmachten.

Wie wunderbar ist es, wenn sich Jungs miteinander mit Alltags- und Glaubensfragen auseinandersetzen, füreinander sorgen und füreinander beten. Und wie formend ist es, wenn wir Mitarbeiter füreinander einstehen, miteinander unterwegs sind und gemeinsam mit Gebet und Tatkraft die Freizeit gestalten dürfen.

Auf Spurensuche waren wir an verschiedenen Stellen auf der Freizeit, beim Aufklären eines Mordes, einem rätselhaften Geländespiel, beim Erlernen von Geheimschriften, dem Malen von Phantombildern oder beim großen Detektivquiz.



Was bleibt? Eine Woche intensive Begegnungen und Erlebnisse, sowohl für die Teilnehmer wie auch die Mitarbeiter. Eine Woche, in der Brücken gebaut wurden. Zu Mitmenschen und zu Gott. Eine Woche, geprägt von Gottes Segen und Bewahrung. Eine Woche voller Natur und Action. Eine Woche, die noch lange nachwirken wird, die nachwirkt in den Alltag und das Leben jedes einzelnen.

DANKE an die Mitarbeiter Cristoffer Schuch, Felix Schmid, Marcel Faber, Matty Bauer, Noah Kröner, Silas Moschner, Sven Grammer, Steffen Mezger, Tim Schowalter, Yannick Metzger und das Küchenteam Philipp Schickle und Kai Engel.

Zum Vormerken fürs nächste Jahr:

Die nächste Osterfreizeit findet am 12.–18. April 2025 statt! Teilnehmen dürfen Jungs im Alter von 8 bis 13 Jahren. Einladungen gibt's ab Anfang Dezember in der Jungschar und auf der CVJM Homepage.

Bericht: Yannick Metzger



ALPHAKURS 2024

Dem Glauben (neu) auf die Spur kommen!

Wofür steht ALPHA?

Laut Wikipedia ist ALPHA das erste Wort des griechischen Alphabets; daher steht ALPHA für „Anfang“, noch symbolischer für „Geist“, das „Höchste“, das „Größte“, das „Beste“.

WAS ist der ALPHAKURS?

Der ALPHAKURS bietet eine praktische Einführung in den christlichen Glauben.

So auch Anfang diesen Jahres – im nun bereits dritten Kurs in Eisingen. An zehn Treffen im ev. Gemeindehaus gab es die Möglichkeit den Glauben zu erforschen. Themen der Treffen waren beispielsweise:

- Hat das Leben mehr zu bieten?
- Warum und wie bete ich?
- Warum und wie kann ich in der Bibel lesen?
- Wer ist Jesus und warum musste es sterben?
- Wer ist der Heilige Geist und was tut er?
- Was kann mir Gewissheit im Glauben geben?
- Wo finde ich Halt in meinem Leben?
- Wie mache ich das Beste aus meinem Leben?

Am Alphakurs teilnehmen kann jede und jeder – manche waren zum ersten Mal dabei, andere fanden es so gut, dass sie gleich noch einmal mitgemacht haben. So waren wir rund zwanzig Erwachsene, so bunt und so vielfältig, wie die Gemeinde. Mitten im beruflichen Durchstarten, junger Familienvater, Großeltern, Grundschullehrerin, Firmeninhaber, vierfache Mutter, Ehepaare, eingeladene Nachbarn, Menschen in der Mitte ihres Lebens, bis hin zu 75plus – alle an unterschiedlichsten Stellen ihres Lebens und ihres Glaubensweges. Alle mit Fragen, Wünschen und der Neugierde zu Mehr-Glauben.

WIE und WARUM ALPHA?

Jeder Abend begann mit einem köstlichen Essen. Die schönste Art, um anzukommen und sich in lockerem Austausch besser kennenzulernen.

Gekocht wurde von ehemaligen Teilnehmern der vorherigen beiden Kurse – und es hat uns so gut geschmeckt! Herzlichen Dank an die Köchinnen und Köche.

Das anschließende gemeinsame Singen hat uns allen Freude bereitet. Die eingängigen Melodien und tiefgängigen Texte haben uns so manchen Ohrwurm für die kommenden Tage mitgegeben.

Ganz besonders das Lied „Immer mehr“ blieb mir im Ohr. Zumal es für mich genau das ist, was der ALPHAKURS möglich macht.

MEHR Menschen kennenlernen

MEHR über Gott, Jesus und den heiligen Geist erfahren

MEHR Antworten auf meine Fragen

MEHR Er-Leben

MEHR-Wert

MEHR Sinn

MEHR Glauben

MEHR Freude

MEHR Hoffnung

MEHR Gemeinschaft

Jeder Abend hatte ein Thema, zu dem uns Pfarrer Jürgen Baron einen Impuls gab. Im Anschluss konnten wir uns in Kleingruppen auszutauschen; diskutieren, Fragen stellen, Gedanken teilen. Unterschiedliche Meinungen und Standpunkte hatten ihren Platz und bei allem Tiefgang gab es auch viel zu lachen. In freundlicher Atmosphäre konnte jede und jeder sich wohl und wahrgenommen fühlen.

Alpha

Praktische Tipps gab es dazu, wie ich beten kann und wie ich Texte aus der Bibel in den Alltag mitnehmen kann gerade auch dann, wenn die Tage und Kalender gefüllt sind mit allerlei Aufgaben. Für mich hat es sich gelohnt neu zu überdenken, was mir wirklich wichtig ist und was zu einem sinnerfüllten Leben beiträgt.

Stimmen der Teilnehmer:

„Ich konnte nichts mit dem Heiligen Geist anfangen. Nun habe ich interessante, neue Informationen darüber erhalten.“

„Wir sind 2023 auf Einladung der Nachbarn zum ALPHA gegangen. Es hat uns so gut gefallen, dass wir uns auch 2024 angemeldet haben und wir würden auch gerne nächstes Jahr daran teilnehmen. Jedes Mal entdecken wir Neues.“

„Die ehrlichen Gespräche waren für mich wertvoll.“

„Ich bin getauft, konfirmiert und habe die ganzen Jahre versucht nach den 10 Geboten zu leben. In die Kirche bin ich nicht gegangen. Bezug zum Heiligen Geist hatte ich nicht. Und mein großes Thema: Ich habe Angst vor dem Sterben. Der ALPHAKURS war für mich eine gute Chance sich einiges besser vorstellen zu können. Auch dass Wissenschaft und Glaube zusammenpassen. Man lernt jeden Tag ein Stück dazu.“

„Glaube gibt mir innere Stärke. Ich werde mutiger; kann meine Ängste und Unsicherheiten Gott im Gebet vorlegen und werde dadurch offener und freier.“

„Der Wert der Gemeinschaft wurde mir wieder ganz neu bewusst. Gemeinsam essen, singen, beten, lesen, nachdenken, sich austauschen, freuen und lachen. All das brauchen wir für ein SINN-reiches Leben – und das dürfen wir empfangen und auch weitergeben.“

gemeinsam
glauben

„Wir waren früher in der Gemeinde. Durch den ALPHAKURS haben wir wieder mehr Anschluss gefunden; andere Leute kennengelernt. Neue Gemeinschaften sind entstanden.“

„Der ALPHAKURS hat mir gezeigt, dass wir alle unsere Herausforderungen haben; aber auch eine gemeinsame Hoffnung. Wir alle brauchen Zuspruch und Wegweiser, sei es durch den Text eines Liedes oder aus der Bibel oder auch durch einen Mitmenschen.“

WAS kommt nach dem ALPHAKURS?

Wir Teilnehmer des ALPHAKURSES wollen diese Gemeinschaft und den gemeinsamen Glaubensweg lebendig halten.

„Ich hatte mich spontan angemeldet und nun kann ich mir nicht vorstellen, dass wir uns erst wieder in einem Jahr zum nächsten Alphakurs treffen. Ich möchte nicht, dass es jetzt aufhört.“

Daraus sind neue Hauskreise entstanden und ein monatlicher ALPHA-2024-TREFF.

Wie wertvoll ist es, wenn Menschen, die sich größtenteils vor kurzem noch nicht kannten, nicht mehr darauf verzichten wollen, sinn- und wertvolle Zeit miteinander zu verbringen und weiter im Glauben zu leben und zu wachsen.

Pfarrer Jürgen Baron und das Team des ALPHAKURSES haben uns Teilnehmer wunderbar begleitet. Jederzeit hatten wir die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch, uns segnen und für unsere Anliegen beten zu lassen.

Für diese persönliche Begleitung, auch über den Kurs hinaus, sind wir sehr dankbar.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Kerstin Bräuer

Mädchen-Jungscharfreizeit im Schwarzwald

Endlich geht es wieder los, wir fahren auf die Mädchenjungscharfreizeit, die vom 25.05. bis 31.05. stattfindet. Im Bus sind 28 Mädchen im Alter von 8–13 Jahren schon sehr gespannt auf die kommende Woche. Es beginnt eine Zeit voller Spaß, Action, Miteinander und bewegenden Momenten.

Das Motto dieses Jahr lautet „Ahoj – ich will Meer mehr“.

An fünf Tagen dürfen die Mädchen Gott näher kennenlernen, indem sie mit Petrus unterwegs sind.

Am ersten Tag lernen sie Petrus kennen und erfahren, wie Jesus ihn berufen hat, ihm nachzufolgen. An Tag zwei hören sie die Geschichte, wie Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat und erfahren selbst, wie gut es tun kann, seinen Mitmenschen zu dienen. Am dritten Tag erleben die Mädels ein kleines Wunder, als sich Bälle zum Jonglieren vermehren. Petrus erzählt daraufhin sehr eindrücklich von dem Wunder der Vermehrung der Fische und Brote, das er selbst miterlebt hat. Die Mädels werden ermutigt, auch in ihrem Leben zu teilen.

Das vorletzte Thema ist sehr tiefgründig. Die Mädels erleben mit, wie Petrus Jesus drei Mal verleugnet noch bevor der Hahn kräht und anschließend die Vergebung durch Jesus erfährt. Jesu liebevolle Vergebung dürfen sie im Anschluss erfahren. Jedes Mädchen darf auf einen Herzspiegel schreiben, was ihr leidtut. Anschließend wird vergeben und der Spiegel wieder rein gewaschen.

In der letzten Bibelarbeit bekommen die Mädels die Botschaft mit auf den Weg, dass sie Jesus immer vertrauen können und dass er sie in den Stürmen und Wellen ihres Lebens hält, genauso wie Petrus, als er auf dem Wasser gegangen ist.

Neben den vielfältigen Bibelarbeiten gibt es auch ein abwechslungsreiches Programm. Bei sonnigem Wetter können sich die Teilnehmerinnen bei Spielen kennenlernen.

Abends sucht der Piratenkapitän für seine neue Flotte eine Besatzung. Matrose, Pirat, Papagei Rico und Smutje müssen sich bei verschiedenen Aufgaben unter Beweis stellen. Selbst der blinde Passagier muss beweisen, dass er kellnern kann, um auf dem Schiff bleiben zu dürfen.

Am Sonntag und am Donnerstag gibt es Workshops. Hier dürfen die Mädels kreativ werden, am Lagerfeuer schnitzen, tanzen, Wasserexperimente machen oder häkeln – da ist für jede etwas dabei.



Am Sonntagabend geht es in die Brausefabrik. Dort fällt ein Laufband aus, weshalb die Fabrikmitarbeiterinnen aushelfen müssen. Die Pakete müssen von A nach B gebracht und eine Maschine wieder repariert werden.

Beim Ganztagesgeländespiel erarbeiten Fischerfamilien Rohstoffe, sodass sie ihr Fischerhaus bauen können. Als alles fertig erbaut ist, dürfen die Fischer losziehen zum Fischen. Wir sind an diesem Tag sehr gesegnet, da die Sonne den ganzen Tag scheint.

Abends gibt es den obligatorischen Beauty Abend, bei dem sich die Mädels verwöhnen lassen dürfen. Von Gesichtsmaske über Kompressionsmassage, Schlammbad und Fußwaschung ist fast alles dabei.

Am nächsten Tag genießen sechs alte Damen ihre Kaffeefahrt. Während das Casino stattfindet, ist noch alles in Ordnung, doch während des Abendessens geschieht ein Mord. Die Teilnehmerinnen helfen natürlich tatkräftig bei den Ermittlungen. Nachdem der Mord soweit aufgeklärt ist, kann das eigentlich geplante Konzert doch noch stattfinden. Am vorletzten Abend gibt es noch einmal viel Raum für Gott. An verschiedenen Stationen dürfen die Mädels aufschreiben und gestalten, was sie bewegt.



**gemeinsam
glauben**

Sie können Gottes Liebe erfahren und es gibt Möglichkeiten, sie weiterzugeben. Sie dürfen überlegen, was sie aus der Woche voller Programm für sich und für ihre Mitmenschen mitnehmen und umsetzen wollen.

Und ganz schnell ist die Woche vorbei und der Bunte Abend steht an. Mit kreativen Programmpunkten, einem Turnauftritt, einem Turnsketch, einem Gesangsauftritt und einem Werbespot bleibt kein Wunsch offen. Auch viele Tränen werden gelacht. Bei guter Musik und mit tollen Tänzen lassen wir den letzten Abend ausklingen.

Viel zu schnell kommt der Abreisetag und alle gehen mit neuen Erinnerungen und teilweise mit neuen Freunden nach Hause. Die Freizeit und das Motto konnten mit freundlicher Unterstützung von Frigeo thematisch so umgesetzt werden.

Ein großes Danke an unser Küchenteam, das uns eine Woche lang super versorgt hat.

Wir bedanken uns auch herzlich für die Spenden, die uns für Bibeln oder in Form von Lebensmitteln erreicht haben. Und vielen Dank für das Begleiten im Gebet.



**Save the Date – schon mal zum Vormerken:
Nächstes Jahr werden wir von 07.–13.06.2025 unterwegs
sein; gerne schon mal im Kalender markieren.**

Für das Team
Pia Vielsack

CVJM und Kirchengemeinde Eisingen unterstützen Zirkusprojekt der Grundschule

gemeinsam glauben



51 Läuferinnen und Läufer, 2 Stunden Bewegung, 1.100 gelaufene Runden, 4.500 € Ergebnis für das Zirkusprojekt der Grundschule. So könnte man den Erfolg des „Mudder-Hindernis-Laufs“ beschreiben.

Beim Plätzlefest 2023, das der CVJM und die Kirchengemeinde Eisingen jedes Jahr gemeinsam ausrichten, ging es richtig rund. Etwa 1 km lang war die Runde, gespickt mit Hindernissen: unter anderem musste ein Pool überquert werden, ein landwirtschaftlicher Anhänger, ein Feld mit Autoreifen. Kinder mit nassen Schwämmen erfrischten die Sportler, angefeuert von den Besucherinnen und Besuchern des Plätzlefestes.

„Schlamm, Schweiß und viel Spaß“, so fasste Pfarrer Jürgen Baron die Aktion zusammen, der mit dem CVJM-Vorsitzenden Alexander Schweigert, dem Jugendreferenten Max Hauser, Konrektorin Birgit Pulschke nebst einigen Lehrerinnen und Lehrern teilnahm. Und auch der Eisinger Bürgermeister Sascha Hottinger hatte es sich nicht nehmen lassen, Runden zu drehen. Im Vorfeld hatte jeder Läufer Sponsoren gesucht. Je mehr Runden zusammenkamen, desto teurer wurde es für diese. So konnten am Ende insgesamt 9.000 € an Spenden verbucht werden.

Aber: „Wir wollen nicht Kirche IN Eisingen sein, sondern Kirche FÜR Eisingen“, so Jürgen Baron. Deshalb wird nun die Hälfte des Erlöses dem Zirkusprojekt der Grundschule zu Gute kommen. Die andere Hälfte hilft, die Jugendarbeit des CVJM zu unterstützen.

Alle vier Jahre verwandelt sich die Grundschule in einen Kinderzirkus. Auf dem Platz des FSV wird ein echtes Zirkuszelt aufgestellt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Jonglieren oder Feuer schlucken, schlüpfen in Clownskostüme und führen atemberaubende Kunststücke vor. „Jedes Kind soll in seiner Grundschulzeit ein Mal Zirkus hautnah erleben“, erläutert Dietrich Gerhardt, Rektor der Grundschule, das Projekt.

Die nächste Zirkusluft weht im Juli, dort soll es vier Vorführungen geben und jetzt schon freuen sich die Kinder, die Lehrer und der Förderverein auf dieses großartige Event, so Adrian Hakenjos vom Förderverein der Grundschule.

Movietime

Vom 19. bis zum 21. März fand „Movietime“, eine vom CVJM Baden initiierte Jugend-Evangelisationswoche im Königsbacher Gemeindehaus statt. Diese Woche wurde zusammen mit dem CVJM Eisingen vorbereitet und durchgeführt.

Bereits im letzten Jahr durften wir gemeinsam mit den Eisingern eine Jugend-Evangelisationswoche mit dem Namen „True Story“ durchführen und sind dankbar, dass wir auch in diesem Jahr ein gemeinsames Projekt zum Segen der Jugendlichen veranstalten durften!

Jeden Abend gab es spannende Sequenzen aus einem Film, die mit einem lebensnahen, geistlichen Impuls und der konkreten Einladung, sich für einen Weg mit Jesus zu entscheiden, abgerundet wurde. Es war bewegend zu sehen, wie viele Jugendliche mit am Start waren und sich ganz neu oder wieder neu für einen Weg mit Jesus entschieden haben. Popcorn, Nachos, Eis und Getränke kamen ebenfalls nicht zu kurz!

Wir blicken dankbar auf diese Woche zurück! Es ist stark zu sehen, was wir alles erleben durften und danken unserem Gott, dass er das alles ermöglicht hat!

Auch ein großes Danke an alle Helferinnen und Helfer im Bistro, beim Auf- und Abbau, bei der Deko, Moderation, Gebetsteam, Technik und alle helfenden Hände im Hintergrund, die die Mitarbeitenden mit Essen versorgt haben.

Ein großes Danke gilt auch all den Betern, die die Woche im Hintergrund ganz wesentlich getragen haben! Ohne Gebet hätten wir diesen ganzen Segen bestimmt nicht erlebt!

Max Hauser

gemeinsam glauben



Ina Hauser in Amman, Jordanien



Kürzlich haben wir im Kinderprogramm Handpuppen gebastelt. Wie kreativ die syrischen und palästinensischen Kinder sind! Nach einem Puppentheater und Reflektionsfragen dazu, die in Streitsituationen helfen können, durften die Kinder mit den selbst gebastelten Puppen spielen.

Beim Spielen mit der 10-jährigen Selma hat sie angefangen, von „ihrem“ Sohn Jesus zu erzählen. Sie spielte Maria. Ich war baff, als das syrische Mädchen mir vom wunderbaren Jesus erzählt hat. Sie erwähnte, wie lieb sie ihren Sohn hat und wie wundervoll er ist und dass er für alle Menschen am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Über das Puppenspiel haben wir dann über Liebe gesprochen. Dass Eltern – wie Maria – ihre Kinder lieben. Dass Jesus uns liebt.

Dieses Mädchen leidet darunter, von ihrer Mutter nicht viel Aufmerksamkeit und Liebe zu erfahren und oft auf sich allein gestellt zu sein. In ihrem Verhalten zeigt sich das auch daran, dass sie über alles Kontrolle haben will und sich schwer unterordnen kann.

Später hörte ich, dass Mitarbeitende Selma zu Weihnachten und Ostern Geschichten von Jesus vorlasen. Ich staune, wie Gott Menschen gebraucht hat, um Samen zu säen, damit dieses Mädchen von Jesus hört.

Sie hat Jesus für sich noch nicht angenommen, aber durfte schon erleben, dass er ihre Alpträume weggenommen hat. Der Same wurde gesät. Den Rest wirkt Gott.

Ich bin seit knapp drei Monaten in Jordanien und meine Sehnsucht ist es, dass die Menschen – speziell Muslime – Jesus kennen lernen und durch ihn Wiederherstellung, Heilung und Vergebung erleben dürfen. Ich sehe viel Armut, Leid, Gewalt, respektlosen Umgang, Wut, Tränen der Verzweiflung und traumatisierte Menschen ohne Hoffnung. Ich glaube fest daran, dass Gott uns alle gebrauchen kann. Im Hier und Jetzt, wo wir gerade sind. Mein Gebet ist es, dass viele Menschen zu ihm finden.

Jesus lebt in mir und in dir. Ich bin mir sicher, dass die Art und Weise, wie wir miteinander und mit unseren Nächsten umgehen, einen Unterschied macht. Und manchmal kann Gott ein einfaches Puppenspiel gebrauchen, um ins Gespräch über ihn zu kommen.

Ina Hauser

**gemeinsam
glauben**

Woche der Diakonie 2024

Raum geben #AUSLIEBE

„Raum geben – aus Liebe“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie.

Es gibt Situationen im Leben, wo es dringend an Raum fehlt: Raum für Zuwendung bei Einsamkeit im Alter oder durch Krankheit. Raum als ein Zuhause und Rückzugsort bei Verlust der Wohnung. Raum für Trost und Hoffnung in einer schweren Lebenskrise. Raum für Mut, wenn der Job weg ist und Zukunftsangst über einen hereinbricht.

Die Diakonie unserer Landeskirche öffnet Räume für solche Lebenssituationen, will Perspektiven auf-tun, beraten und begleiten. In Beratungsstellen und stationären Einrichtungen, auch in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch. Hier finden Hilfsbedürftige Gehör für ihr Anliegen und Ermutigung. Um Nächstenliebe in diesem Sinne Wirklichkeit werden zu lassen, sind bei uns in Baden viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende der Diakonie unterwegs.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2024 bitten wir Sie um eine Spende.

Ihre Unterstützung hilft zum Beispiel, weiterhin Reisenden und Hilfesuchenden in Bahnhofsmissionen einen Schutzraum zu bieten, Menschen ohne Arbeit ermutigende Neuanfänge in Arbeitslosenprojekten zu ermöglichen, aber auch diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe aufrecht zu erhalten.

Jede einzelne Spende öffnet Raum für Hilfe – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden



Spendenkonto: Volksbank pur eG
DE18 6619 0000 0089 0367 63
Stichwort: Woche der Diakonie

Unser Kirchturm in Eisingen wird fertig!

Unser Kirchturm in Eisingen wird. Seit kurz nach Ostern steht das Gerüst. In Eigenleistung wurden die alten Schieferplatten und die Schalung entfernt. Der eine oder andere Dachsparren musste ausgetauscht werden, bevor eine neue Schalung aufgebracht wurde. Derzeit arbeitet der Schieferdachdecker und deckt das Dach neu ein. Die Turmzier wurde neu vergoldet und der Wetterhahn überarbeitet. Weil regelmäßig Schulklassen, Kindergarten- und Konfirmandengruppen den Glockenstuhl besuchen, haben wir uns für eine neue Treppe im Kirchturm entschieden. Und schließlich bekommt die Turmfassade noch einen neuen Anstrich. Wenn alles nach Plan läuft, werden die Bauarbeiten Ende Juli abgeschlossen sein.

Im Laufe der Planungen für die Gesamtansanierung von Kirchendach und Kirchturm haben sich Kosten von voraussichtlich 788.000 € ergeben. Davon muss die Kirchengemeinde einen großen Anteil selbst aufbringen:

Gesamtkosten.....	788.000 €
davon Eigenanteil der Kirchengemeinde.....	400.000 €
Eigenleistungen.....	115.000 €
Zuschuss der politischen Gemeinde.....	50.000 €
(zugesagter) Zuschuss des Denkmalamts.....	55.000 €
Spenden bisher.....	25.000 €

Alles, was über diese Mittel nicht gedeckt werden kann, muss die Kirchengemeinde aus Rücklagen bestreiten, was diese nahezu komplett aufbrauchen würden.

Daher bitten wir Sie um Ihre Mithilfe! Jede Spende hilft, den Kirchturm wieder für die nächsten Jahrzehnte sicher und ansehnlich zu machen. Herzlichen Dank!!

Spendenkonto: Volksbank pur eG
IBAN: DE 18 6619 0000 0089 0367 63
Verwendungszweck: „Kirchturmsspende“

Jürgen Baron



Pressemeldung von *gott.net*

Kirchturmsanierung trifft EM-Spirit! – Innovative *gott.net*-Aktion in Eisingen

Eisingen, 05. Juni 2024 – Die Evangelische Kirchengemeinde Eisingen nutzt die Renovierungsarbeiten am Kirchturm, um eine kraftvolle Botschaft anlässlich der Fußball-Europameisterschaft zu senden. Ein Banner von *gott.net* mit der Aufschrift „**You'll never walk alone – Gott**“ hängt an drei Seiten des Kirchturms der evangelischen Kirche.

„Wir wollten die Renovierungsarbeiten nutzen, um eine positive und inspirierende Botschaft zu verbreiten“, erklärt Pfarrer Jürgen Baron, der die Idee gemeinsam mit Marburger Medien lanciert hat. „Die Verbindung mit einem populären sportlichen Ereignis bietet eine einzigartige Gelegenheit, Menschen aktuell zu erreichen. Genial, dass der Kirchengemeinderat die Idee sofort gut fand und begeistert war!“

Jürgen Baron ist seit September 2021 Pfarrer in Eisingen und war zuvor Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft des CVJM Deutschlands in Kassel.

Die Banner sind weit über das Land hinaus sichtbar und können sogar von den benachbarten Weinbergen aus betrachtet werden.

„Diese kreative Nutzung von Out of Home-Bannern zeigt eindrucksvoll, dass man ohne zusätzliche Medienkosten wie Mieten für Werbeflächen eine breite Öffentlichkeit erreichen kann“, sagt der *gott.net*-Projektleiter Michael Klitzke. „Es ist wunderbar, dass es solch innovative Pfarrer und Kirchengemeinderäte gibt.“

gott.net ist vor allem durch die Autobahnplakate bekannt. Laut Marburger Medien gab es im Jahr 2023 alleine 68 Millionen Sichtkontakte auf die großen Autobahnplakate. Mittlerweile sind mit *gott.net* auch regionale Kampagnen vor Ort gestaltbar.

„*gott.net* ist skalierbar geworden. Von einer Einzelaktion für wenige Hundert Euro bis hin zu einer regionalen Kampagne ist vieles möglich. Dazu beraten wir gerne.“, ergänzt Michael Klitzke.



You'll never walk alone.

gemeinsam glauben



Fotos: Wolfgang Thimmel

Familien im Zentrum – ein neues Angebot in Eisingen

gemeinsam glauben



Starke „Familien im Zentrum“ – so heißt ein neues Angebot, das wir in Eisingen in Kooperation mit dem Landkreis Enzkreis entwickeln werden.

Die Herausforderungen für Erziehende in Familien sind enorm gewachsen. Oft erleben Eltern lebhaft und turbulente Zeiten. Wir nehmen wahr, dass Familien zunehmend unterstützende Angebote suchen.

Das Programm hat als Ziel, Eltern in ihrem Erziehungsauftrag zu stärken, zu ermutigen und zu unterstützen. Denn starke Familien sind für Kinder ein gutes Übungsfeld für das Leben. Mit dem Programm „Familien im Zentrum“ möchten wir Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen.



Diese Angebote werden vom Programm „Kindertagesstätten stellen Familien in den Mittelpunkt“ (KiFaMi) des Enzkreises unterstützt. Denkbar ist eine große Bandbreite von unterstützenden Angeboten im Bereich Elternbildung, Bildung in Erziehungsfragen, Beratung, Angebote für Familien, Mitwirkungsaktionen, Qualifizierung von Mitarbeitenden und vieles andere.

Für den Start dieses Programms wird eine „Kordinatorin“ diese Angebote konzipieren. Dies ist seit 01.05.2024 Regina Baron. Sie ist Erzieherin, Systemische Beraterin und Systemischer Elterncoach.

Ein erster Schritt war eine **Umfrage** unter den Eltern, die wir in den letzten Wochen auf den Weg gebracht haben. Ganz bewusst haben wir dabei die Eltern aller Kitas in Eisingen mit einbezogen. Dies wurde vom Gemeinderat Eisingen ausdrücklich begrüßt, als Pfarrer Jürgen Baron die Planungen im April dort vorstellte.

Uns geht es darum, möglichst passgenaue Angebote zu entwickeln, die für die Eltern und Familien wirklich hilfreich und interessant sind. Die Umfrage wurde online aufgesetzt und wird derzeit ausgewertet. Wir hoffen, dass wir ab September die ersten Programme anbieten können.

Für Fragen und Anregungen steht Regina Baron gerne unter familien-im-zentrum@kirche-eisingen.de oder 0157-75804935 zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen solche Angebote zu entwickeln. Danke schon jetzt für alle Anregungen von Ihnen!



Regina Baron

... manchmal auch anders

Eigentlich war der Abend als MännerSache geplant, aber bei einem Gast wie **Waldemar Grab** mussten wir einfach die ganze Gemeinde zu diesem Event einladen. Der Musikevangelist, Autor, TV-Produzent und Weltenbummler wurde bekannt als Showpianist auf dem ehemaligen ZDF-Traumschiff ‚MS Deutschland‘.

Eine Karriere wie im Bilderbuch – daher auch das Thema des Abends: **„Wenn fünf Sterne nicht genügen! – Ein Weltenbummler singt und spricht über Lebensträume und ihre Endlichkeit.“**

Es war eine Bestandsaufnahme seines spannenden Lebens mit der Erkenntnis, dass aller Erfolg, Berühmtheit, Leben im Überfluss nicht alles sein kann. Fünf Sterne, aber was, wo ist der Sinn. Erst sein Leben als Christ – in der Nachfolge von Jesus – brachte diese Erfüllung. Deshalb ist Waldemar Grab seit 2006 Vorsitzender des Missions- und Sozialwerkes Hoffnungsträger e.V., in dem er ehrenamtlich arbeitet. Und da er kein Honorar erhielt, war es selbstverständlich, dass wir für diesen sehr emotionalen, abwechslungsreichen Abend mit den vielfältigen Höhepunkten, den Großteil des Erlöses an Hoffnungsträger e.V. übergaben.

Volker Fränkle



MÄNNER SACHE



Waldemar Grab

Der begeisterte Globetrotter bereiste mehrfach über 100 Länder der Erde – und war am Ende immer noch auf der Suche ...



Weitere Termine 2024

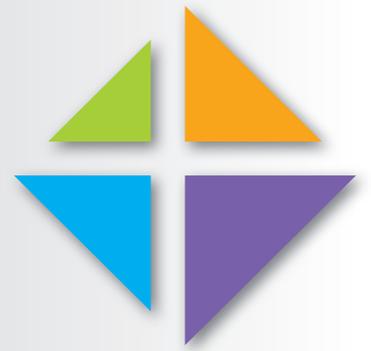
Sa, 20. Juli:

Waldbegehung mit Michael Steinbeck, anschließend Grillen auf dem Plätzle

Mi, 16. Oktober:

Vortrag „KI – Künstliche Intelligenz“ mit Dr. Alexander Fink

Adressaufkleber



TERMINE

Alle aktuellen Termine und Gottesdienste finden Sie auch unter:
www.kirche-eisingen.de und www.cvjm-eisingen.de

- | | |
|-----------------|--|
| 14.07. | GottesdienstPlus |
| 21.07. | GottesdienstPlus – anschließend offene Runde |
| 23.07. | Mitarbeiter-Oase |
| 27.08. – 07.09. | CVJM Sommerfreizeit in Frankreich |
| 05.09. – 08.09. | Bergtour |
| 08.09. | GottesdienstPlus |
| 15.09. | Gottesdienst beim Kelterfest |
| 17.09. | Mitarbeiter-Oase |
| 22.09. | GottesdienstPlus / Salbungsgottesdienst |
| 29.09. | Feuer-&Flamme-Gottesdienst |
| 06.10. | Erntedank-Gottesdienst |
| 11.10. – 13.10. | Mitarbeiterwochenende |
| 13.10. | Familien-Gottesdienst mit der Kita |
| 16.10. | Männersache, Thema: KI mit Dr. Alexander Fink |
| 20.10. | GottesdienstPlus |
| 22.10. | Herzessache – Ein Abend für Frauen mit Sylvia Dieter |
| 18.11. – 22.11. | Bibelwoche |
| 30.11. | Mitarbeiter-Adventsfeier |
| 01.12. | Senioren-Adventsfeier |

GottesdienstPLUS

An jedem zweiten Sonntag feiern wir einen „GottesdienstPLUS“. Eine Musikgruppe begleitet moderne Lieder, der Gottesdienst findet in zeitgemäßer zwangloser Form statt. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Stehkaffee vor/in der Kirche mit viel Begegnung und Gespräch.

HOME

Dienstags findet 14-tägig der Lobpreisabend HOME statt. Das HOME-Team leitet uns in den Lobpreis Gottes.

Kirchblättle

NR. 68 · JULI 2024 · 36. JAHRGANG

Impressum

Herausgeber:
Evang. Kirchengemeinde Eisingen
Pforzheimer Str. 7 · 75239 Eisingen
Fon 07232 383245
Fax 07232 383246
eisingen@kbz.ekiba.de
www.kirche-eisingen.de
Volksbank pur eG
IBAN: DE18 6619 0000 0089 0367 63
BIC: GENODE61KA1

Verantwortlich für den Inhalt:
Evang. Kirchengemeinderat

Redaktion:
Pfr. Jürgen Baron, Fon 07232 8989
Evang. Pfarramt, Fon 07232 383245
Volker Fränkle, Fon 07232 81651

Layout: Volker Fränkle

Druck: Verlag & Druckerei Schlecht

